

# Einleitung = Introduction

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einleitung

Gemäss einem Auftrag der Finanzdirektion vom Sommer 1954 sollte eine neue Staatssteuerstatistik nicht nur allgemeine Einblicke, sondern auch Unterlagen für die Revision des Steuergesetzes vom 29. Oktober 1944/19. Dezember 1948 liefern. Wir entschlossen uns, wie schon 1947, zur Anwendung der Stichprobemethode und erhoben in allen Gemeinden 10% der im Steuerregister aufgeführten natürlichen Personen. Die Zensiten sind in den Registern fortlaufend numeriert. Die Zufälligkeit der Auswahl ist dadurch gesichert, dass von jeder Nummer mit der Endzahl 5 ein Auszug aus der Steuererklärung durch die Veranlagungsbehörde in den Monaten August und September 1954 erstellt wurde.

Nach bisherigen Erfahrungen ist dies eine verhältnismässig grosse Stichprobe. Besonders für die häufigen geringen Einkommen hätte eine kleinere Probe genügt, die auch für die wichtigsten Positionen der Steuerklärung hinreichenden Aufschluss vermittelt hätte. Wenn wir volle 10% der Zensiten in die Statistik aufnahmen, so dürfte dadurch die Erfassung der grösseren Einkommen und Vermögen sowie gewisser Einzelheiten der Deklaration, die für die Partialrevision des Steuergesetzes voraussichtlich in Betracht kamen, gelungen sein. Die Partialrevision ist am 13. Mai 1956 vom Volke angenommen worden.

Gemäss der Weisung der Zentralsteuerverwaltung an die Vorsteher der Veranlagungsbehörden vom 26. August 1954 wurden für jeden zehnten Zensiten die wichtigsten Angaben der anfangs 1953 eingereichten Steuererklärung auf den hinten abgedruckten Doppelbogen ausgezogen. Jeder Auszug gewährt einen umfassenden Einblick in die Personalien, die Zusammensetzung der Einkommens- und Vermögensbestandteile, die Abzüge und Steuerleistungen bei der Anlage 2,1.

Die hier zu besprechenden Ergebnisse sind nach Erstellung einer Lochkarte für das Einkommen und einer zweiten Lochkarte für die Vermögensangaben auf maschinellem Wege gewonnen. Multipliziert man die Ergebnisse mit zehn, so erhält man das Resultat der Gesamtheit der Zensiten im ganzen Kanton. Für

## Introduction

En été 1954, la Direction des Finances nous chargea d'entreprendre une nouvelle statistique des impôts de l'Etat, destinée à donner les éclaircissements généraux et à servir de base pour la revision de la loi sur les impôts du 29 octobre 1944 et 19 décembre 1948. Nous nous décidâmes, comme déjà en 1947, à procéder d'après la méthode du sondage, mais cette fois nous prîmes le 10% de toutes les personnes physiques taxées, contenues dans les registres d'impôt de toutes les communes. Les contribuables inscrits dans ces registres sont numérotés. La fortuité du choix est garantie parce que nous avons fait faire des extraits de chaque personne dont le numéro finit par 5. Les extraits nous ont été fournis par les autorités de taxation au cours des mois d'août et de septembre 1954.

A juger par les expériences antérieures, il s'agit ici d'un matériel de sondage assez important. Pour les nombreux revenus de moindre importance et pour les positions qui sont régulièrement indiquées dans les déclarations d'impôt, une épreuve plus petite aurait suffi. Si nous avons compris tout de même le 10% des contribuables dans la statistique, les résultats n'en seront que plus exacts en ce qui concerne les grands revenus, les importantes fortunes et certains détails qui entraînent en ligne de compte pour la revision partielle de la loi d'impôt, adoptée par le peuple le 13 mai 1956.

Chaque dixième déclaration d'impôt déposée au commencement de l'année 1953 a été extraite sur une double feuille représentée à la fin du présent ouvrage, d'après les instructions de l'Administration centrale des impôts aux préposés des autorités de taxation du 26 août 1954. Chacun de ces extraits donne un aperçu complet sur la situation personnelle, la composition du revenu et de la fortune, sur les déductions et les impôts payés d'après la quotité de 2,1.

Les résultats que nous allons examiner ici sont obtenus en utilisant une carte perforée pour le revenu et une seconde pour la fortune. En multipliant les résultats par dix, nous obtenons des chiffres englobant la totalité des contribuables du canton. Pour élucider les problèmes de la revision de la loi sur les

die Fragen der Steuergesetzrevision wurden 1955/56 noch zahlreiche Stichproben aus der Stichprobe von Hand ausgezählt, um die Auswirkungen von Gesetzesänderungen zu berechnen.

Ausser den Kantonsresultaten ist es möglich, für die Gemeinden, allerdings nicht einzeln, aber in Gruppen, Schlüsse zu ziehen. Wir haben die Gemeinden abgeteilt nach Massgabe der Gemeindesteuerkraft von 1951 je Kopf der Wohnbevölkerung von 1950. Als Vergleichszahlen können wir einige Ergebnisse der erwähnten ersten Stichprobe von 1947 heranziehen, welche in 150 Gemeinden nach zufälliger Auswahl 17 032 Zensiten erhob und verarbeitete. Wir schliessen einige Kontrollrechnungen an.

#### 1. Die Zahl der Zensiten

Gewöhnlich sind die Zensiten in den Staatssteuerregistern der Gemeinden alphabetisch aufgeführt, während die Gemeinde Bern noch nach Berufsheften registriert. Die Bürger, welche eingeschätzt, aber keine Staatssteuer zu bezahlen hatten, sind also im Register einbezogen. Es kommt vor, dass die Gemeinde eine Anzahl Nummern freilässt. Diese Nummern bleiben häufig leer, und deshalb erhielten wir Auszüge von leeren Nummern. Unser Erhebungsmaterial umfasste 36 875 Auszüge. Davon betrafen leere Nummern, hinter denen keine natürlichen Personen standen, 1652. Es blieben also 35 223 Zensiten übrig. Unsere Stichprobe umfasst 10% aller Zensiten. Demgemäss entspricht den 35 223 Zensiten eine durch die Steuerveranlagung erfasste Gesamtmasse von 352 230 natürlichen Personen.

Wie weit ist die steuerpflichtige Masse ausgeschöpft? Eine einwandfreie Beantwortung dieser Frage ist nicht möglich. Am besten kann sie aus einem Vergleich mit den Volkszählungsergebnissen erfolgen. Man muss sich aber bewusst sein, dass deren Ergebnisse nicht einen absolut fehlerfreien Massstab darstellen, denn auch bei der Volkszählung können Auslassungen und unzutreffende Klassierungen vorkommen. Besonders besteht eine Unsicherheit in bezug auf die Abgrenzung der Berufe und Erwerbszweige. Trotz dieser Mängel liefert die Volkszählung die besten zur Verfügung stehenden Vergleichszahlen.

impôts, nous avons entrepris plusieurs sondages dans le matériel obtenu, notamment pour juger des effets de certaines modifications des prescriptions.

A part des résultats de l'ensemble du canton, il est possible de tirer des conclusions non pas pour chaque commune, mais pour chacun des groupes de communes. Nous avons réparti ces dernières d'après leur capacité contributive de 1951 par tête de la population en 1950. A titre de comparaison, nous pouvons utiliser quelques résultats du sondage mentionné, entrepris en 1947 dans 150 communes et comprenant 17 032 contribuables choisis selon un système analogue au système présent.

Nous faisons suivre quelques calculs de contrôle.

#### 1. Le nombre des contribuables

Habituellement les registres de l'impôt de l'Etat sont tenus par ordre alphabétique, alors que la ville de Berne emploie des cahiers d'après la profession des contribuables. Les citoyens qui ont été taxés, mais qui n'ont pas d'impôt à payer à l'Etat, sont aussi indiqués dans les registres. Il arrive que la commune laisse en blanc quelques numéros. Ces numéros restent souvent vides et par la suite nous avons aussi reçu des extraits les concernant. Le total du matériel relevé atteint 36 875 extraits. Dans ce total, 1652 concernaient des numéros vides qui ne représentaient pas de personne physique. Il nous restait donc 35 223 contribuables taxés. Comme le recensement avait englobé les 10% des registres de toute la population, un total de 352 230 personnes semble avoir été taxé.

Est-ce qu'on a taxé la population entière? Une réponse définitive n'est pas possible. La meilleure comparaison peut se faire avec les résultats du recensement de la population. Mais il faut tenir compte du fait que ce recensement ne livre pas une échelle absolument exacte, parce qu'il peut contenir des lacunes et des classements erronnés. Il existe des incertitudes en ce qui concerne la déclaration des professions. Malgré cela, le recensement de la population fournit le meilleur moyen de comparaison qui soit à notre disposition.

Die letzte Volkszählung vom 1. Dezember 1950 zeigt einen zeitlichen Abstand gegenüber der Aufnahme für unsere Steuerstatistik von drei Jahren. Innert dieser Frist sind bereits verschiedene Veränderungen erfolgt. Wir müssen diesen Rechnung tragen.

Für das Steuerjahr 1947 wurden 315 000 Zensiten festgestellt. Unserer Steuerstatistik vom Jahre 1953 liegt eine Zensitenzahl von 352 230 Zensiten zugrunde. Innert der Zwischenzeit von sechs Jahren ist demnach die Zensitenzahl um 37 230 natürliche Personen gestiegen oder per Jahr durchschnittlich um 6200. Das bedeutet für die Zeit seit der Volkszählung eine Vermehrung von rund 18 600 Zensiten.

Unter Berücksichtigung dieser Zuwachsquote kann die für die Besteuerung in Betracht fallende Gesamtmasse geschätzt werden nach folgender Aufrechnung:

Zahl der Berufstätigen nach Volkszählung	358 886	
In dieser Zahl sind eingeschlossen die berufstätigen Ehefrauen und berufstätige Minderjährige. Diese haben in der Regel keine Steuererklärung abzugeben. Ihr Einkommen und Vermögen ist in der Deklaration des Ehemannes und des Inhabers der elterlichen Gewalt enthalten. Ziehen wir diese Personen vom Gesamtbestand an Berufstätigen ab, also berufstätige Ehefrauen .....	16 013	
berufstätige Minderjährige .....	35 491	51 504
bleibt deklarationspflichtige Masse.....	307 382	
Deklarationspflichtig sind ferner Pensionierte, Rentner und Personen ohne Beruf, Personen, die wohl als erwerbend, nicht aber als berufstätig gelten. Diese sind durch die Volkszählung ausgewiesen mit	26 609	
Dazu kommt die oben geschätzte Vermehrung innerhalb der Frist von 1950 bis 1953 mit .....	18 600	
Ergibt Deklarationspflichtige pro 1953..	352 591	

Diese Zahl steht mit den durch unsere Stichprobe ausgewiesenen 352 230 Zensiten in guter Übereinstimmung. Wir wiederholen, dass die Volkszählungsergebnisse, namentlich was die Berufs- und Erwerbsverhältnisse betrifft, nicht ganz einwandfreie Zahlen darstellen. Man muss diesem Umstand in allen jenen Fällen Rechnung tragen, in denen man die Berufsergebnisse der Volkszählung als Massstab verwendet. Es besteht auch keine absolute Übereinstimmung in bezug auf die steuerdeklarationspflichtige Masse und der Grösse der erwerbs- und berufstätigen Personen der Volkszählung und auch keine Gewähr dafür, dass durch unsere Erhebung die Fremdarbeiter im Zeitpunkt der Aufnahme restlos erfasst worden sind. Mit et-

Le dernier recensement populaire du 1<sup>er</sup> décembre 1950 a été entrepris trois ans avant notre statistique des impôts. Pendant ce laps de temps bien des fluctuations ont pris place, que nous devons prendre en considération.

Pour l'année fiscale 1947, notre sondage se rapportait à 315 000 contribuables et pour l'année 1953 nous nous basons sur un nombre de 352 230. En six ans le nombre des contribuables se serait accru de 37 230 personnes physiques ou de 6200 par an. Depuis le recensement de la population il faudrait s'attendre à une augmentation de 18 600 personnes.

La population qui était à taxer peut être classée de la manière suivante:

Personnes exerçant une profession (recensement de la population) .....	358 886
Ce nombre inclut les femmes mariées et les mineurs exerçant une profession et qui ne doivent pas, dans la règle, déposer une déclaration d'impôt. Leurs revenus et fortunes sont contenus dans ceux du mari ou du détenteur du pouvoir paternel. Déduisons ces personnes du total, soit:	
femmes exerçant une profession .	16 013
mineurs exerçant une profession .	35 491
Sont tenus à déclaration .....	307 382
Des déclarations sont à attendre aussi des pensionnés et rentiers qui ont un gain mais qui n'exercent pas une profession. Le recensement de la population les relève au nombre de .....	
Est à additionner l'augmentation des contribuables supputée plus haut pour 1950 à 1953 à .....	18 600
Total des personnes tenues à déclaration	352 591

Ce chiffre correspond très bien au nombre supputé par notre sondage de 352 230 contribuables. Nous répétons cependant que les résultats du recensement de la population ne sont pas absolus en ce qui concerne les professions, ce qui est à retenir quand ils servent à faire des comparaisons. Il n'existe pas un accord absolu entre le nombre des personnes ayant un revenu d'après le recensement de la population et le nombre de ceux qui doivent déposer une déclaration d'impôt, et il n'est pas établi que les ouvriers venus de l'étranger soient entièrement englobés au moment de notre sondage. Nous risquons toujours que des divergences entre les deux relèvements se produisent. Le calcul présenté ici démontre quand même que la taxation de

welchen Unterschieden in den Vergleichsreihen hat man zu rechnen. Die Aufstellung zeigt, trotz der Mängel, die den gezogenen Vergleichen anhaften, dass die steuerliche Erfassung der Erwerbspersonen durch die Steuerverwaltung einen sehr hohen Grad erreicht hat.

### 2. Die Zahl der Kinder

Die geltend gemachten Kinderabzüge nach Artikel 19 und 39, Ziffer 3, des Steuergesetzes, erreichen in unserem Material 24 094, was auf 240 940 Kinderabzüge im Kanton schliessen lässt. Dazu kommen die erwerbstätigen Kinder, für die der Abzug von Fr. 1600.— (statt normal Fr. 500.—) geltend gemacht wird. Eine besondere Berechnung zeigt, dass es im ganzen Kanton rund 8400 solche Fälle geben dürfte. Damit enthält unsere erhobene Masse 24 934, oder im zehnfachen Betrag 249 340 Kinder. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1950 gibt für den ganzen Kanton 227 502 Kinder bis 17 Jahre an. Zählen wir die über dem schulpflichtigen Alter stehenden Kinder, die sich in der Ausbildung befinden, die Lehrlinge und Schüler der Oberabteilungen und Gymnasien hinzu, so vermehrt sich die Zahl um rund 17 000. Es wären demnach im Augenblick der Volkszählung 244 600 Kinder für die Steuererklärungen zu berücksichtigen gewesen, wozu noch Minderjährige mit eigener Steuererklärung kommen. Diese Totalzahl entspricht unserer Stichprobenerhebung.

### 3. Der Staatssteuerertrag zur Anlage 2,1

Insgesamt stellen wir (im zehnfachen Betrag gerechnet) 316 200 zahlende Zensiten fest, deren Steuerleistung sehr gut mit den Steuereingängen der Staatsrechnung (dargestellt unter der Nr. 1945/200 und 210) übereinstimmt. Die Stichprobe enthält etwas mehr Einkommensteuern und etwas weniger Vermögensteuern:

	Nach Stichprobe Fr.	Nach Staatsrechnung Fr.
Einkommensteuer- ertrag .....	91 034 330	90 322 579
Vermögensteuerertrag	12 676 370	13 209 484
<b>Total</b>	<b>103 710 700</b>	<b>103 532 063</b>

la part de l'administration des impôts a atteint un très haut pourcentage.

### 2. Le nombre des enfants

Notre matériel de sondage contient, conformément aux articles 19 et 39/3 de la loi, 24 094 défalcatons pour des enfants entretenus par les contribuables, ce qui signifie 240 940 cas dans tout le canton. Pour les enfants qui gagnent eux-mêmes un revenu, on peut déduire 1600 fr. au lieu de 500 fr. Une étude spéciale sur ce point nous fait admettre que dans le canton il peut y avoir 8400 cas de ce genre. Le sondage comprend donc en tout 24 934 mineurs ou 249 340 enfants dans le total de la population taxée. Le recensement de la population du 1<sup>er</sup> décembre 1950 indique pour le canton de Berne 227 502 mineurs jusqu'à 17 ans. Des enfants au-dessus de cet âge, environ 15 100 sont en apprentissage et 2000 dans les gymnases et séminaires. On aurait donc eu un total de 244 600 jeunes gens pour les déclarations d'impôts et quelques-uns qui auraient à faire une déclaration eux-mêmes. Le total correspond au chiffre obtenu par sondage.

### 3. Le produit d'impôt de l'Etat selon la quotité de 2,1

Le nombre des contribuables qui payent des impôts est, au décuple, à 316 200, et leur produit correspond très exactement au produit mentionné par les comptes de l'Etat sous les chiffres 1945/200 et 210. Le sondage contient un peu plus d'impôts sur le revenu et un peu moins sur la fortune:

	D'après le sondage Fr.	D'après les com- ptes de l'Etat Fr.
Produit de l'impôt sur le revenu .....	91 034 330	90 322 579
Produit de l'impôt sur la fortune .....	12 676 370	13 209 484
<b>Total</b>	<b>103 710 700</b>	<b>103 532 063</b>



Die Differenz beträgt im Total nur + 178 637 Fr. oder 0,17% der in der Staatsrechnung verzeichneten Summe. Unsere Stichprobe ergibt also in diesem entscheidenden Punkt ein richtiges Resultat.

### Personalangaben und Berufe der Zensiten

#### 1. Personalangaben, Zivilstand und Alter

Von den erfassten Zensiten sind 25 849 männlichen und 9372 weiblichen Geschlechts, und in drei Fällen auswärts wohnender Bürger war das Geschlecht nicht angegeben. Während in der gesamten Wohnbevölkerung 1950 auf 100 männliche Individuen 104,2 weibliche vorhanden sind, überwiegen im Steuerwesen die Männer, da sie für ihre Ehefrauen und die Kinder beider Geschlechter die Steuerdeklaration einreichen. Es trifft auf 100 eingeschätzte männliche nur 36,3 eingeschätzte weibliche Personen. Diese zahlen 13,1% des gesamten Einkommen- und Vermögensteuerertrages (vgl. Anhangtabelle IIa), aber 23,6% des Vermögensteuerertrages. Infolge der grösseren Langlebigkeit der Frauen erben sie häufiger Vermögen, was ihren grösseren Anteil an den Vermögensteuern erklärt.

Nach dem Zivilstand setzt sich unsere erfasste Masse mehr als zur Hälfte aus Verheirateten zusammen, die 18 212 Fälle lieferten, was 51,7% ausmacht. Die eingeschätzten natürlichen Personen der Stichprobe wiesen folgende Zivilstandsmerkmale auf:

Zivilstand – Etat civil	Zahl der Zensiten – Nombre des contribuables	
	absolut – absolu	%
verheiratete – mariés .....	18 212	51,7
ledige – célibataires .....	12 867	36,5
verwitwete – veufs .....	3 348	9,5
geschiedene – divorcés .....	767	2,2
ohne Angabe – sans indication ...	29	0,1
<b>Total</b>	<b>35 223</b>	<b>100,0</b>

Da die Verheirateten steuerrechtlich besondere Abzüge vornehmen können und sie die meisten Kinderabzüge aufweisen, teilen einige unserer Anhangtabellen die Angaben nach Zivilstand mit. Dies erfolgt sowohl für die Stufen des Einkommens (Tab. II) und des Reinvermögens (Tab. IV) wie für die Altersklassen (Tab. VI). Die Verheirateten leisten 74,9% des Einkommen- und 64,7% des Vermögensteuerertrages.

Le total d'après le sondage n'est que de 178 637 fr. ou de 0,17% supérieur au produit accusé par les comptes de l'Etat. Notre statistique représentative donne, sur ce point primordial, un résultat exact.

### Situation personnelle et professions des contribuables

#### 1. Situation personnelle, état civil et âge

Parmi les contribuables recensés, il s'en trouvait 25 849 de sexe masculin et 9372 de sexe féminin, et dans trois cas de contribuables hors du canton le sexe n'était pas indiqué. Alors que la population résidente de 1950 comprenait 104,2 femmes pour 100 hommes, les hommes sont plus nombreux parmi les contribuables puisqu'ils délivrent les déclarations pour leurs épouses et leurs enfants des deux sexes. Pour 100 personnes de sexe masculin taxées, nous n'avons que 36,3 contribuables féminins. Elles ne payaient que 13,1% du produit total des impôts sur le revenu et la fortune (voir tableau IIa de l'annexe), mais 23,6% des impôts sur la fortune. Les femmes, ayant une plus grande longévité, héritent plus souvent, ce qui explique leur forte quote-part aux impôts payés sur la fortune.

D'après l'état civil, les contribuables relevés se composent pour plus de la moitié de mariés, qui sont au nombre de 18 212 ou de 51,7% des personnes taxées. Les contribuables se divisaient entre les états civils de la manière suivante:

Puisque en droit fiscal les mariés peuvent procéder à certaines déductions et effectuent la plupart des défalcatons pourenfants, quelques-uns des tableaux annexés distinguent les données d'après l'état civil des contribuables. C'est le cas pour les classes du revenu au tableau III, pour la fortune au tableau IV, pour les classes d'âge au tableau VI. Les mariés payent le 74,9% des impôts sur le revenu et le 64,7% des impôts sur la fortune.